

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 163

Verlag: C. M. Götner, Aus. Sachsen
Druckerschrift: Volksfreund Ausgabes

Montag, den 15. Juli 1940

General: Hauptgeschäftsstelle Max Gammal-Str. 2541
Geschäftsstellen: Leipzig (Hauptstadt) 2540,
Schneeberg 210 und Chemnitz 212

Jahrg. 93

Die bewaffnete Aufklärung über dem Kanal wird von der Luftwaffe fortgesetzt.

Drei Handelsschiffe versenkt, ein Zerstörer, ein Hilfskreuzer und vier weitere Handelsschiffe schwer beschädigt. — Luftangriffe auf kriegswichtige Anlagen in Südbengland.

Berlin, 15. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampffliegerverbände griffen im Zuge der bewaffneten Aufklärung über dem Kanal britische Geleitzüge an und versenkten drei Handelsschiffe mit insgesamt 17000 BRT. Ein Zerstörer, ein Hilfskreuzer und vier weitere Handelsschiffe wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt und zum Teil in Brand gesetzt. Es kam wiederholt zu Luftkämpfen zwischen deutschen und britischen Jagdverbänden, in deren Verlauf vier britische Jäger vom Muster Hurricane und zwei eigene Flugzeuge abgeschossen wurden.

Im Laufe der Nacht zum 15. Juli griffen unsere Kampfflugzeuge Hafenanlagen, Flugplätze und Werke der Rüstungsindustrie in Südbengland an. Die Wirkung der Bombenangriffe war an allen Zielen durch Brände und starke Explosionen, vor allem in Faversham, weithin sichtbar.

Britische Flugzeuge warfen auch in der Nacht zum 15. Juli in Nord- und Westdeutschland wahllos Bomben ab. Der entstandene Sachschaden ist unbedeutend. Durch Flakartillerie wurden zwei britische Flugzeuge, durch Nachtjäger ein Flugzeug abgeschossen.

Deutsches Kriegsschiff versenkt 18 500 BRT. in überseeischen Gewässern

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern, am Sonntag, bekannt:

Eines unserer Kriegsschiffe meldet die Versenkung von 18 500 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes in überseeischen Gewässern.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung im Kanal griffen deutsche Kampffliegerverbände mehrere Geleitzüge an und beschädigten vier Handelsschiffe schwer durch Bombentreffer. Dabei kam es zu heißen Luftkämpfen, in deren Verlauf unsere Jäger gegen starke feindliche Uebermacht bei nur einem eigenen Verlust zehn britische Jagdflugzeuge abgeschossen haben. Beim Versuch, in Norddeutschland einzufallen, wurden zwei weitere britische Kampfflugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

In der Nacht zum 14. 7. warfen feindliche Flieger wieder in Nord- und Westdeutschland Bomben ab, die nur geringen Sachschaden anrichteten, ohne militärische Ziele zu treffen. Es gelang dabei, drei feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie abzuschießen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 15 Flugzeuge. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Unsere Luftüberlegenheit.

Bei den Angriffen unserer Kampfflugzeuge auf britische Schiffsziele im Kanal (siehe DAB-Bericht vom Sonntag) kam es zu sehr schweren Luftkämpfen, die die deutsche Ueberlegenheit an Personal und Material klar zeigten. Im Hauptgefecht trafen 19 deutsche Jagdmaschinen vom „Typ D 109“ auf 45 Gegner vom Muster Hurricane. Den deutschen Gegnern gelang es, sechs Hurricane-Maschinen zu vernichten. In einem zweiten Gefecht stießen zehn deutsche Jäger auf 18 Spitfire, von denen zwei abgeschossen wurden, wobei ein deutsches Flugzeug verloren ging. In einem dritten Gefecht an anderer Stelle wurden zwei weitere Spitfire-Maschinen abgeschossen. Es handelte sich um Luftgefechte zwischen Konstruktionen, die beide für den gleichen Zweck gebaut worden sind. Das deutsche Baumuster hat aber gegenüber beiden vom Gegner verwendeten Typen seine Ueberlegenheit erneut bewiesen.

Weitere Verfolgung des britischen Flottenverbandes.

Der italienische Wehrmachtsbericht

vom Sonntag lautet:

Der englische Flottenverband, der die beschwerliche Rückfahrt auf Alexandria verlangsamte, ist von unserer einsatzbereiten Luftwaffe während des ganzen 13. Juli noch einmal gefasst und angegriffen worden. Kreuzer- und Schlachtschiffe wurden hierbei zu wiederholten Malen von Bomben mittleren und schweren Kalibers getroffen, so daß zu den bereits früher verursachten Beschädigungen noch neue schwere Schäden hinzugekommen sind.

Während dieser Bombenangriffe sind vier feindliche Jagdflugzeuge, darunter drei zweimotorige, von unseren Bombern abgeschossen worden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Bei einem Angriff unserer Jagdflugzeuge auf die Stützpunkte von Malta kam es zu einem Kampf mit feindlichen Jägern. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Während der Nacht sind in aufeinanderfolgenden Wellen die Bombardierungen der militärischen Stützpunkte der Insel wiederholt worden, wobei schwere Brände verursacht wurden.

Eines unserer Torpedoboote hat ein englisches U-Boot versenkt. Eines unserer U-Boote ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

In Nordafrika haben vom Feinde auf Flugzeugstützpunkte der Kyrenaika ausgeführte nächtliche Einflüge weder Opfer gefordert, noch Schaden verursacht. In italienischer Ostafrika ist ein Einflug englischer Flugzeuge auf italienische Stützpunkte von der Flak abgewiesen worden, die ein feindliches Flugzeug abgeschossen hat.

„Entscheidender Abschnitt im Kampf gegen England.“

Dies, 14. Juli. Die Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht über die Versenkung von 18 500 BRT. Handelsschiffsraum wird von der Presse in größter Aufmerksamkeit wiedergegeben. In Schiffsfahrtskreisen sieht man in dem verstärkten Seekrieg einen entscheidenden Abschnitt im Kampf gegen England. Die strategische Ueberlegenheit Deutschlands vom Nordkap bis Spanien sei deutlich bewiesen. Da die höchsten Wogenenerfolge des U-Boot-Krieges im Weltkriege weit übertroffen seien, werde bald der für England kritische Zeitpunkt da sein.

Wirkungen des Handelskrieges.

Newyork, 14. Juli. Die wachsenden Erfolge der deutschen Seekriegsführung spiegeln sich am hiesigen Versicherungsmarkt wider. Mit 10 v. H. vom Ladungswert notierten die Versicherungsgeber die bisher höchste Kriegsrisiko-Prämie für Verschiffungen nach den britischen Inseln. — Die „New York Post“ stellt fest, daß in den ersten zehn Monaten Krieg schon mehr englische Schiffe versenkt wurden, als 1917 während des verstärkten U-Boot-Einsatzes. Sie erinnert daran, daß damals England nur noch für drei Wochen Lebensmittel besaß. (Die trübe Prophezeiung ist kein Kunststück. Denn England führt 75 v. H. seines Gesamtbedarfes ein, während in Deutschland nur 17 v. H. des vollen Lebensmittelverbrauchs aus dem Ausland stammt. Wf.)

Auch die Madrider Zeitungen bringen Meldungen über die ständig wachsenden Einschränkungsmaßnahmen in Großbritannien. Sie betonen, daß die deutsche Blockade die Schlinge um John Bulls Kehle täglich enger zieht. Die Aus Hungerrung Europas verwankele sich in eine Aushungerrung Englands.

3400 verschleppte Deutsche aus Frankreich zurückgekehrt.

Berlin, 15. Juli. Von den deutschen Zivilinternierten in Frankreich sind bisher 3400 Personen zurückgekehrt. Etwa 1200 befinden sich noch in Frankreich und im unbesetzten Gebiet, teilweise auch in überseeischen Besitzungen Frankreichs. Ihre Aufenthaltsorte sind bereits mitgeteilt worden.

Die „Einheitspartei“ von Vichy.

Genf, 14. Juli. Bei dem Firmenwechsel der französischen Regierungsform zeigt sich immer mehr, daß ausgerechnet die Kammer, die vor vier Jahren im Zeichen der Volksfront gewählt wurde, sich heute möglichst autoritär zu geben versucht. Wie man in Vichy hört, sind die Politiker dabei, eine Einheitspartei zu gründen, die als einziges Ideal den „Dienst an der

Schiffsgebuld.

Der deutsche Oberfunkmeister, der am 16. Juni aus einem ziemlich zusammengeschossenen französischen Militärzug auf der Eisenbahnstation La Charité ihm wichtig erscheinende Schriftstücke herausrettete, konnte nicht ahnen, daß er an der Gestaltung eines Stückes Weltgeschichte teilhatte. Bisher stand, was die Kriegsausweitungspläne der Alliierten anlangte, in der Hauptsache Behauptung gegen Behauptung. Nun entpuppten sich die an der Boite aufgefundenen Dokumente des französischen Generalstabes als glänzende Rechtfertigungen der deutschen Behauptungen und als peinliche Widerlegung der Lügen der Alliierten. Da hilft kein Drehen und Deuteln, helfen keine Versuche der Angeprangerten, sich herauszuschwindeln: die Welt kann sich an Hand der Dokumente überzeugen, daß das, was in Berlin zu dem Kapitel der politischen Geschichte des Krieges amtlich erklärt worden ist, keinen Finger breit von der Wahrheit abweicht, während die Regierungen in London und Paris gelogen haben, daß sich die Balken bogen, und die Welt in der frechsten Weise betrogen haben. Die Dokumente Nr. 26 bis 29, die eben der Deffentlichkeit unterbreitet werden, stehen den vorausgegangenen an Wichtigkeit nicht nach. Sie zeigen, daß die Befehle Norwegens, was in London mit frecher Stirn bis heute bestritten wird, von den Alliierten längst ernstlich geplant war, bevor die Deutschen zu griffen, beweisen die offenbare Mitschuld der Regierung Daladier und lassen die Engländer vor der Welt in dem Lichte erscheinen, in dem wir sie auf Grund der DAB-Berichte zu sehen Gelegenheit haben. Die stolzen Söhne Albions müssen sich von einem Mann wie Reynaud mahnen lassen: „Man muß große Gesichtspunkte haben, oder überhaupt nicht Krieg führen. Man muß schnell handeln oder man verliert den Krieg“. Und sie stehen es trotzdem vor, in der schmählichsten Weise die verbündeten Franzosen und Norweger in Stich zu lassen. Und dann: der Schrei nach einer einheitlichen Führung, der fast 10 Monate nach ihrer Kriegserklärung bei den Gegnern ertönt, zeugt er nicht von dem verbrecherischen Leichtsin, mit dem die Regierungen der Alliierten das namenlose Unglück über ihre Völker gebracht haben? Man kann sich wirklich nur über die Schiffsgebuld der Franzosen und Engländer wundern, welche die Gesellschaft, von der sie — auch die Franzosen — heute noch regiert werden, noch nicht zum Teufel gejagt haben. E. B.

Nation“ habe und der autoritären Regierung eine autoritäre Volksvertretung zur Seite stellen soll. Der Zustrom erfolgt vor allem aus den Kreisen, die sich bislang als Hüter der Demokratie bezeichneten. — Wie der Rundfunk aus Vichy meldet, wurde die Feier des französischen Nationalfeiertages, des 14. Juli, mit einem Gottesdienst eingeleitet, an dem Marschall Pétain, die Mitglieder der Regierung, General Beggand und das Diplomatische Korps teilnahmen. Hierauf legte Pétain vor dem Denkmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Der französische Kreuzer „Emile Bertin“, der im Hafen von Galfaz lag, konnte trotz strenger englischer Ueberwachung auslaufen. Er ist im Port de France auf Martinique eingetroffen.

Das Ritterkreuz

erhielten der General der Flieger Ernst Udet und General d. Art. Friedrich Fromm.

Tokio, 14. Juli. „Tokio Nitschi Nitschi“ erklärt, die Zeit sei reif für einen Wechsel in der diplomatischen Politik Japans. Für alle diese Maßnahmen müsse sich Japan auf engte an das deutsch-italienisch-japanische Bündnis halten und seine alte Diplomatie aufgeben, die mehr zu Großbritannien und den Vereinigten Staaten neige. Die Zeitung fordert die Regierung auf, eine deutsch-italienisch-japanische Allianz zu schaffen.



Auf diese Torpedo-Schnellboote muß nun England verzichten.

Auf englische Rechnung waren in Amerika Torpedo-Schnellboote dieses Typs gebaut worden, deren Ablieferung ein amerikanischer Regierungsbeschluß verbot. (Associated-Press-Dr.)

gut-
m, Arzt
ich nach
Mutter
Kinder-
haben
ist bei
kernig,
st, steht
erhalten
Klein-
in Pak-
50 g - 60.

Winter
aße 4.

Geleite
bewetzen.
Jede hat
eingelun-
guch von
Schön-
veracht-
Gesicht

Arndt

Rußbaum

armorplatte
sel

enbüfett
Stähle
verlaufen.

straße 4, 1

Anzüge

III, rechts.

Nürnberg

Paul
Str. 48

Gerber

iläum

ner.

Aue

nde.

ugen
ngroß

durch
wohl
nlos

en u. Hornhaut
Pfg. in Apoth.
zu haben
ahnhoferstr. 27 a,
mon,
othelke,
og. E. Schmidt,
A. Büniger,
norn, Glüchauer.